M. Meurer

Universitäts AllergieCentrum (UAC), Universitätsklinikum Carl
 Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden

Atypische Mykobakteriosen

Die Erkennung von Infektionen durch „atypische“, d. h. nichttuberkulöse Mykobakterien (NTM) ist aufgrund der ständig wachsenden Anzahl von betroffenen, immunkompetenten wie immunsupprimierten Patienten von aktueller medizinischer Bedeutung.

Während disseminierte oder lokalisierte extrapulmonale Verlaufsformen überwiegend bei stark immungeschwächten Patienten auftreten und in 90% durch den *Mycobacterium-avium*-Komplex bedingt sind – wie der Beitrag von Dr. Herzmann et al. aus Borstel und Essen hervorhebt –, werden die rein kutanen Verlaufsformen in unseren Breiten v. a. durch schnell wachsende NMT wie *M. fortuitum* oder durch *M. marinum*, dem Erreger des Schwimmbadgranuloms, hervorgerufen. Der Leitthemenbeitrag von Prof. Nenoff et al. aus Leipzig konzentriert sich auf diesen für uns Dermatologen besonders wichtigen Erreger.

Das klinische Bild der kutanen NTM-Infektionen ist außerordentlich vielgestaltig und häufig ebenfalls „atypisch“. Eine gezielt erfragte Anamnese mit Angaben über wiederholte Kontakte zu kontaminiertem Wasser bzw. über vorausgegangene Bagatelltraumen, Injektionen, Impfungen oder unsteril durchgeführte Akupunktur oder Mesotherapie führt häufig auf die richtige diagnostische Spur.

Beide Leitthemenbeiträge betonen die Wichtigkeit einer lege artis durchgeführten mikrobiologischen Diagnostik zur Sicherung der Diagnose einer Hautinfektion mit NTM.

Die antibiotische Mono- oder ggf. Kombinationstherapie der NTM-Infektion erfordert – v. a. bei immunsupprimierten Patienten, wie der Beitrag von

Dr. Herzmann et al. zeigt – Erfahrung und häufig Geduld. Die Konzentration auf 2 Beiträge ermöglicht den Leserinnen und Lesern dieses Leitthemenheftes von *Der Hautarzt* eine rasche und übersichtliche Information über die aktuellen Behandlungsmöglichkeiten kutaner NTM-Infektionen.

Ich bin beiden Autorenteams für die kollegiale Bereitstellung und die hervorragende Qualität ihrer Beiträge, die zweifellos großes Interesse finden werden, außerordentlich dankbar.

Prof. Michael Meurer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Meurer

Universitäts AllergieCentrum (UAC),
 Universitätsklinikum Carl
 Gustav Carus an der Technischen
 Universität Dresden
 Fetscherstr. 74,
 01307 Dresden
 michael.meurer@uni-
 klinikum-dresden.de